

Im Schneckentempo zu mehr Verbraucherinformation

Berlin, 20. Juli 2011. Nach monatelangen Verhandlungen zwischen Verbraucher- und Wirtschaftsministerium hat das Kabinett heute die längst überfällige Novelle des Verbraucherinformationsgesetzes beschlossen, welche die Verbraucher jedoch kaum besser stellt, als die bisher gültige Regelung. Das CorA-Netz für Unternehmensverantwortung kritisiert die weiterhin bestehenden Lücken.

„Zwar umfasst die Novelle neben den Erzeugnissen, die im Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch behandelt werden nun auch technische Verbraucherprodukte, aber bei Finanzprodukten, wo der Informationsanspruch besonders wichtig wäre, und bei allen anderen Dienstleistungen haben Verbraucherinnen und Verbraucher weiterhin keinen Anspruch auf Auskünfte. Auch sind nach wie vor Unternehmen nicht zu direkten Auskünften verpflichtet, sondern nur die zuständigen Behörden“ kritisiert Volkmar Lübke, Koordinator des CorA-Netzwerks für Unternehmensverantwortung.

Bei der Abwägung zwischen sogenannten „Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen“ und dem öffentlichen Interesse an einer Information muss nicht das betreffende Unternehmen den Vorrang des Geschäftsgeheimnisses belegen, sondern die Verbraucher den Vorrang ihres Interesses an der Information. Dies dürfte in der Praxis wohl immer zugunsten öffentlichkeitsscheuer Unternehmen ausgehen, denn es ist schwer, die Relevanz einer Information nachzuweisen, über die man nicht verfügt. „Damit können Unternehmen weiterhin willkürlich Informationen zu Geschäftsgeheimnissen erklären und so berechtigte Informationsinteressen von Verbrauchern ins Leere laufen lassen“, so Lübke weiter.

Besonders schwer wiegt auch die Tatsache, dass nach wie vor keine Transparenz über die Lieferkette und die sozialen und ökologischen Bedingungen in der Produktion angestrebt wird. „Mit der Novelle vertut die Bundesregierung eine Chance, Verbrauchern Zugang zu Informationen über soziale und ökologische Produktionsbedingungen zu verschaffen. Die entsprechende Passage ist aus dem Entwurf vom 18. Januar 2011 ersatzlos gestrichen worden. Ohne ausreichende Informationen können Verbraucher bei der Wahl ihrer Produkte keine fundierte Entscheidung treffen – ein Votum mit dem Einkaufskorb ist so nicht möglich“, so Franziska Humbert, Arbeitsrechte-Expertin bei Oxfam Deutschland.

Weitere Informationen bei:

- Volkmar Lübke, CorA-Koordination, Tel.: 0172 / 54 00 582, info@cora-netz.de
- Franziska Humbert, Oxfam Deutschland, Tel: 0171 / 212 41 06, fhumbert@oxfam.de

CorA und Oxfam Deutschland (als Mitglied der „Supermarktinitiative“) tragen die aktuelle „Transparenzkampagne“, die sich für mehr Offenlegungspflichten für Unternehmen – auch bezüglich ihrer Lieferketten – einsetzt. Siehe www.supermarktmacht.de/was-tun/ und www.transparenz-jetzt.de